



er so weit, zu behaupten, daß sich solche Petroleum-Bomben schon vor dem 18. März in den Magazinen der Regierung befunden hätten.

Regierungskommissar: Diese Behauptung ist eine Insamie. Sie ist nicht zu widerlegen, die Beweise sind für spezielle Zwecke...

Regierungskommissar: Wer sagt Ihnen, daß nicht die Nationalgarde diese Petroleumfässer in die Magazine getragen hat?

Herr Vigor: Schon während der Belagerung hing ein Petroleum-Depot auf den Büttes de Chamont Feuer, und dieses gehörte nicht der Nationalgarde.

Aus den beiden anderen Plaidoyers ist nichts hervorzuheben. Das Publikum wird gegen diese Verhandlungen immer gleichgültiger, und gestern war der Subterraum fast ganz leer.

Vor dem vierten Kriegstage ist von Versailles ersehen gestern unter der Anführung der Division der Matrose dritter Klasse, Louis Kervizic, welcher nach siebenjähriger guter Aufführung auf der Staatsregate „La Couronne“ zu den Fährten übergegangen ist und zuletzt als Capitän das Kanonenboot „Eclat“ zwölf Tage lang am Point-du-Jour befehligt hat.

Z u l a n d.

Paris, 29. August. Die „Neufeser Jostava“ bringt folgendes Telegramm: In Albanien hat ein erster Kampf begonnen, der am 19., 20. und 21. fortbauerte.

Paris, 30. August. Der Ungarische Lloyd will wissen, daß im Laufe des nächsten Monats in Genf eine Zusammenkunft zwischen Thiers und Gortschakoff stattfinden wird.

Aus Buxarew wird demselben Blatte gemeldet: Am 15. September wird der Fürst eine außerordentliche Kommission einberufen, um einen neuen Vorstoß bezüglich der Eisenbahn-Diligenzen zu machen.

Paris, 29. August. Die „Wiener Abendpost“ gibt in ihrem heutigen Tagesbericht in einer längeren motivierten Weise der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsch-österreichische Partei Männer in die parlamentarischen Räte entsenden werden, welche sich durch bombastische Phrasen der Wahlmanipulation an der Teilnahme zur Verhinderung der Wähler nicht hindern lassen und den Ausgleich nicht schief abweisen werden.

Paris, 29. August. Die „Wiener Abendpost“ erklärt gegenüber dem in der gestrigen Abendausgabe des „Österreichischen Journal“ enthaltenen Artikel, aus welchem mehrere hiesige Blätter bereits weitgehende Schlüsse auf die letzten Intentionen der Regierung ziehen, daß weder Mittheilung, noch Anbahnungen des genannten Journal's auf irgend welchen öffentlichen Charakter Anspruch erheben können und die Regierung jeden Zusammenhang mit demselben entziehen ablehnt.

Paris, 29. August. Der „Volksfreund“ meldet aus Graz, daß die Chancen für den Ausfall der steiermärkischen Wahlen im konservativen Sinne sehr günstig sind.

Paris, 30. August. Das heutige Morgenblatt des „Neuen Fremdenblatt“ wurde wegen eines Leitartikels, betitelt „Unsere Kandidaten“, konfiszirt.

Paris, 30. August. Die „Presse“ bringt ein Telegramm aus Rom, welches meldet, daß der Papst von einer langdauernden Ohnmacht befallen wurde und nur langsam bei äußerster Schwäche sich erholt.

Paris, 31. August. Die „Presse“ meldet aus London, daß die Königin ernstlich erkrankt sei.

Paris, 31. August. Gestern kandidirten in der inneren Stadt Giska, Kuranda, Olajer, Brezil, Nikola und wurden einstimmig unter hürmlichen Gesängen als Kandidaten proklamirt.

Paris, 31. August. Die Lehrerversammlung hat sich konstituirte und zum Präsidenten Bobies aus Wien, zu Stellvertretern Orchner aus Linz, Jusaul aus Brünn gewählt.

Paris, 29. August. Der Statthalter eröffnete den Lehrertag und versicherte, der Kaiser nehme lebhaften Antheil an der Hebung der Schule und werde nie die Hand zum Rück Schritte derselben ziehen.

Paris, 29. August. An 100 fleisliche Lehrer Ober-Österreichs bedauern Du Dich wohl noch erinnerst, wird Dich abholen und bis zu meiner Rückreise Mutterstelle bei Dir vertreten.

„Walter trifft wenige Tage nach Dir ein und nun kommt meine Bitte an Dich, oder, wenn dies Deinem kleinen Trostköpfchen nicht genügen sollte, mein väterlicher Befehl. Empfange Deinen Vetter freundlich und vorurtheilslos und suche Dich mit ihm zu befreunden; denn in je höherem Maße Du das gelingt, je ruhiger kann ich in die Zukunft blicken.“

„Walthers edler, männlicher Charakter bietet mir vollständige Garantie für Dein Glück und Keinem würde ich Dich so getrost zum Weibe geben, als ihm, den ich eben so sehr liebe, als ich ihn achte.“

„Wäre dies Alles nicht in so reichem Maße der Fall, würde ich ohne Schmerz den langgehegten Wunsch aufgeben, durch Eure Heirat den alten Stammvater neu aufzurichten.“

„Vertraue Deinem Vater, mein Herzgegend, und glaube fest, daß ich nur Dein Glück im Auge habe. Doch eines merke Dir: ich kenne Deinen Eigenfinn, und fürchte, daß Du meinen Wünschen entgegen sein wirst, aber nimmermehr ersiere ich unser Aller Glück einer Mädchenlaune.“

„Dies bildete den Hauptinhalt des Briefes, welchen Graf Dorned vor seiner Abreise nach Petersburg an seine Tochter schrieb, welche erst ganz fremde die Zeiten mehrmals durchlas, dann aber, wie ihr Vater mit Recht befürchtet hatte, sich vornahm, mit aller Willenskraft ihres Eigenfinnigen Trost zu bieten dem unbekanntem Vetter, der unbekanntem Tante und Allem, was sich etwa einfallen lassen sollte, sie ihrer Freiheit berauben zu wollen.“

N o t i z.

(Die Frauenfrage.) Eine naive Chicagoerin wurde kürzlich von einer Vertreterin des Frauenstimmrechts in's Gebet genommen.

— (Die Frauenfrage.) Eine naive Chicagoerin wurde kürzlich von einer Vertreterin des Frauenstimmrechts in's Gebet genommen. Aber mit welchem Erfolge! Als nach einmündiger Rede die einbringliche Missionarin ihre Instruktionen fragte: „Kun wissen Sie doch, was die Frauenfrage ist?“ entgegnete diese: „Ich kenne nur eine Frauenfrage und die lautet: Ist er schon verheiratet?“

schlossen in einer Nebenversammlung, eine Debatte über Religionsunterricht unmöglich zu machen.

Linz, 29. August. Den Lehrertag haben über 1500 Mitglieder besucht.

Linz, 29. August. Der Lehrertag spricht sich in vier Theilen gegen die Beibehaltung des konfessionellen Religionsunterrichtes und eigener Religionslehre aus.

Linz, 30. August. In der heute abgehaltenen Versammlung erhoben die Lehrer Oberösterreichs feierlich Protest gegen die Beschlüsse des Lehrertages.

Graz, 29. August. Um Zwischkeiten zu vermeiden, ist der liberale Candidat im Stadtbekirkte Petran, Direktor Fichna, zurückgetreten.

Der slowenische Gegenkandidat ist Abbotat Wop. Ragenfurt, 29. August. Folgende Resultate der Wahlmännerwahlen in den Landgemeinden-Wahlbezirken sind bekannt:

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Prag, 29. August. Statthalterreich Neupauer, welcher wegen Mitberathung der Regierungsvorlagen für den böhmischen Landtag nach Wien berufen wurde, ist, da die ministeriellen Vorarbeiten für den Landtag beendet sind, wieder zurückgekehrt.

Verfallens von heute Morgens sagt, daß die Commission zur Bearbeitung über den Antrag Rivier's gestern Abends um halb 9 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten sei und nur noch einige Redactions-Schwierigkeiten zu ordnen erübrigten.

Man glaubt allgemein, die Kammer werde trotz der Opposition der Rechten den modificirten Antrag Rivier's votiren.

Es wird versichert, daß an einer heute Abends stattfindenden Sitzung im Hotel de France alle Fractionen der Assemblée-Majorität von der Rechten, dem rechten und dem linken Centrum theilnehmen werden.

Weiters versichert man, die Rechte werde heute versuchen, die Debatte über den Antrag, betreffend die Installation der Ministerien in Versailles, vor der Debatte über den Antrag Rivier's auf die Tagesordnung zu setzen.

Feiner wird noch versichert, daß ein Mitglied heute beantragen werde, die Wahlen der Generalräthe auf den dritten Sonntag nach den Wahlen der National-Versammlung festzusetzen.

Das Schwurgericht von Rom hat die bezüglich des gewaltthätigen Ueberfalls der Soas-Präfetur von Thiers Angeklagten freigesprochen.

Graf Armin wird erst heute Abends oder morgen Früh erwartet.

Paris, 28. August. Die Nordbahn-Direktion gibt bekannt, daß vom 1. September ab die Beförderung der Schnellzug- und Postzug-Reisenden zwischen Paris-Rhein wie vor dem Kriegsausbruche ohne Wagenwechsel stattfinden.

Paris, 28. August. Bis gestern waren von der Kriegenschaubildung 1360 Millionen, also von der dritten halben Milliarde 360 Millionen abgezahlt, letztere theils in Berlin, theils in Straßburg.

Eine Gesellschaft ausländischer Kapitalisten unterhandelt mit der Regierung über den Ankauf der Brandstätte, auf welcher früher das Finanzministerium stand.

Paris, 29. August. Der Versailles Correspondent des Journal des Debats äußert seine Verwunderung über die gestrige Assemblée-Sitzung, tadelt die Einbringung des Amendements Dufaut als ungeeignet, bekämpft aber nicht dessen Annahme.

Die äußerste Linke, welche sich nach der Sitzung versammelte, beschloß, ihrem Auflösungsantrage noch eine Erwägung hinzuzufügen, die durch jene Erwägung der Commission, welche die Assemblée als Constituant erklärt, motivirt wird.

Siecle versichert, Thiers nehme die von der Commission herrührende Fassung nicht an; er habe seine Meinungsverschiedenheit in sehr lebhaften Ausdrücken ausgesprochen und würde in der am Mittwoch stattfindenden Debatte seine Meinung kundgeben.

Paris, 30. August. Die „Agence Havas“ meldet: Nachrichten aus Versailles lassen hoffen, daß der Antrag Choiseul's die Zustimmung aller Parteien, ausgenommen jene der äußersten Rechten, erlangen werde.

Die Demission des Ministers Leroy wurde nicht angenommen. — Graf Armin ist gestern eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem Finanzminister Rouper-Doretier.

Paris, 30. August. (Sitzung des Kriegesrichters.) Der Verteidiger Kullier's beendigte seine Verteidigungrede.

Brüssel, 29. August. „Grote belge“ meldet aus Versailles, daß die Kritik akut geworden. Thiers weigert sich, die Konklusionen des Berichtes von Villet anzunehmen, die Linke ebenfalls.

Rom, 29. August. Eine aus mehreren römischen Notabeln bestehende Deputation verfuhrte sich zum Minister-Präsidenten, um ihm das Bedauern aller Bürger Roms über die in den letzten Tagen vorgefallenen Antriebe auszudrücken und der Regierung ihre moralische und materielle Unterstützung anzubieten.

London, 30. August. Der König der Belgier besuchte gestern die Ausstellungen; er reist morgen nach Ostende ab.

Konstantinopel, 29. August. Heute verbreitete sich das Gerücht, Halil Pascha solle Großvezier werden; dieses hiesige eine totale Niederlage der Russenpartei.

Belgrad, 29. August. Gestern empfing Fürst Milan in Anwesenheit der Regentenschaft und des Ministers des Aeußeren den neuaccreditierten rumänischen Vertreter Herrn Vaccarone in feierlicher Audienz.

Newyork, 28. August. Der Dampfessel des Ocean-Dampfers „Waver“ explodirte bei Modile; man zählt an 70 Tode und Verwundete.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Gestern Nachmittag brach der penn. Postoffice Generalich unter dem Stadthorne in Folge eines Schlaganfalles zusammen.

(Ballati.) Das im Glockspavillon des Volksgartens gestern Abend unter Mitwirkung des Schwermusik-Quintetts veranstaltete Concert des blinden Manobolin-Virtuosen Ballati aus Crema war besser besucht, als das Erste, über welches an dieser Stelle in unserem gestrigen Blatte ein kurzer Bericht erschienen war.

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Man geräth in förmliche Verlegenheit, ob man die rasch schnelle Volubilität der Fortunen während der kurzen, von einem Gafel Tacr gestatteten Intervallen, oder die diesem einen Feinen Outarre ähnlchen, kleinen, muschelförmigen und anders gestimmten Corpus entlockten, gleichsam hingenhauchten Pianissimi mehr bewundern soll?

Schönen des Silbe an den herrlichen sucht entledt werden.

Ein und wenn es sagt: „Gitternden Läne die Finger des Herrn einem, das Ohr vorlichte und blenden Sei der so süßen Weie wiedergebend und die Hand, welche glaubt den schmel später die erhebt dieses Meisters er „Trevatore“; es mente mit solcher Läne sind kaum veht man Manrico mit packender Wilt.

Paris, 28. August. Bis gestern waren von der Kriegenschaubildung 1360 Millionen, also von der dritten halben Milliarde 360 Millionen abgezahlt, letztere theils in Berlin, theils in Straßburg.

Eine Gesellschaft ausländischer Kapitalisten unterhandelt mit der Regierung über den Ankauf der Brandstätte, auf welcher früher das Finanzministerium stand.

Paris, 29. August. Der Versailles Correspondent des Journal des Debats äußert seine Verwunderung über die gestrige Assemblée-Sitzung, tadelt die Einbringung des Amendements Dufaut als ungeeignet, bekämpft aber nicht dessen Annahme.

Die äußerste Linke, welche sich nach der Sitzung versammelte, beschloß, ihrem Auflösungsantrage noch eine Erwägung hinzuzufügen, die durch jene Erwägung der Commission, welche die Assemblée als Constituant erklärt, motivirt wird.

Siecle versichert, Thiers nehme die von der Commission herrührende Fassung nicht an; er habe seine Meinungsverschiedenheit in sehr lebhaften Ausdrücken ausgesprochen und würde in der am Mittwoch stattfindenden Debatte seine Meinung kundgeben.

Paris, 30. August. Die „Agence Havas“ meldet: Nachrichten aus Versailles lassen hoffen, daß der Antrag Choiseul's die Zustimmung aller Parteien, ausgenommen jene der äußersten Rechten, erlangen werde.

Die Demission des Ministers Leroy wurde nicht angenommen. — Graf Armin ist gestern eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem Finanzminister Rouper-Doretier.

Paris, 30. August. (Sitzung des Kriegesrichters.) Der Verteidiger Kullier's beendigte seine Verteidigungrede.

Brüssel, 29. August. „Grote belge“ meldet aus Versailles, daß die Kritik akut geworden. Thiers weigert sich, die Konklusionen des Berichtes von Villet anzunehmen, die Linke ebenfalls.

Rom, 29. August. Eine aus mehreren römischen Notabeln bestehende Deputation verfuhrte sich zum Minister-Präsidenten, um ihm das Bedauern aller Bürger Roms über die in den letzten Tagen vorgefallenen Antriebe auszudrücken und der Regierung ihre moralische und materielle Unterstützung anzubieten.

London, 30. August. Der König der Belgier besuchte gestern die Ausstellungen; er reist morgen nach Ostende ab.

Konstantinopel, 29. August. Heute verbreitete sich das Gerücht, Halil Pascha solle Großvezier werden; dieses hiesige eine totale Niederlage der Russenpartei.

Belgrad, 29. August. Gestern empfing Fürst Milan in Anwesenheit der Regentenschaft und des Ministers des Aeußeren den neuaccreditierten rumänischen Vertreter Herrn Vaccarone in feierlicher Audienz.

Newyork, 28. August. Der Dampfessel des Ocean-Dampfers „Waver“ explodirte bei Modile; man zählt an 70 Tode und Verwundete.

Paris, 28. August. Bis gestern waren von der Kriegenschaubildung 1360 Millionen, also von der dritten halben Milliarde 360 Millionen abgezahlt, letztere theils in Berlin, theils in Straßburg.

Eine Gesellschaft ausländischer Kapitalisten unterhandelt mit der Regierung über den Ankauf der Brandstätte, auf welcher früher das Finanzministerium stand.

Paris, 29. August. Der Versailles Correspondent des Journal des Debats äußert seine Verwunderung über die gestrige Assemblée-Sitzung, tadelt die Einbringung des Amendements Dufaut als ungeeignet, bekämpft aber nicht dessen Annahme.

Die äußerste Linke, welche sich nach der Sitzung versammelte, beschloß, ihrem Auflösungsantrage noch eine Erwägung hinzuzufügen, die durch jene Erwägung der Commission, welche die Assemblée als Constituant erklärt, motivirt wird.

Siecle versichert, Thiers nehme die von der Commission herrührende Fassung nicht an; er habe seine Meinungsverschiedenheit in sehr lebhaften Ausdrücken ausgesprochen und würde in der am Mittwoch stattfindenden Debatte seine Meinung kundgeben.

Paris, 30. August. Die „Agence Havas“ meldet: Nachrichten aus Versailles lassen hoffen, daß der Antrag Choiseul's die Zustimmung aller Parteien, ausgenommen jene der äußersten Rechten, erlangen werde.

Die Demission des Ministers Leroy wurde nicht angenommen. — Graf Armin ist gestern eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem Finanzminister Rouper-Doretier.

Paris, 30. August. (Sitzung des Kriegesrichters.) Der Verteidiger Kullier's beendigte seine Verteidigungrede.

Brüssel, 29. August. „Grote belge“ meldet aus Versailles, daß die Kritik akut geworden. Thiers weigert sich, die Konklusionen des Berichtes von Villet anzunehmen, die Linke ebenfalls.

Rom, 29. August. Eine aus mehreren römischen Notabeln bestehende Deputation verfuhrte sich zum Minister-Präsidenten, um ihm das Bedauern aller Bürger Roms über die in den letzten Tagen vorgefallenen Antriebe auszudrücken und der Regierung ihre moralische und materielle Unterstützung anzubieten.

London, 30. August. Der König der Belgier besuchte gestern die Ausstellungen; er reist morgen nach Ostende ab.

Konstantinopel, 29. August. Heute verbreitete sich das Gerücht, Halil Pascha solle Großvezier werden; dieses hiesige eine totale Niederlage der Russenpartei.

Belgrad, 29. August. Gestern empfing Fürst Milan in Anwesenheit der Regentenschaft und des Ministers des Aeußeren den neuaccreditierten rumänischen Vertreter Herrn Vaccarone in feierlicher Audienz.

Newyork, 28. August. Der Dampfessel des Ocean-Dampfers „Waver“ explodirte bei Modile; man zählt an 70 Tode und Verwundete.

Paris, 28. August. Bis gestern waren von der Kriegenschaubildung 1360 Millionen, also von der dritten halben Milliarde 360 Millionen abgezahlt, letztere theils in Berlin, theils in Straßburg.

Eine Gesellschaft ausländischer Kapitalisten unterhandelt mit der Regierung über den Ankauf der Brandstätte, auf welcher früher das Finanzministerium stand.

Paris, 29. August. Der Versailles Correspondent des Journal des Debats äußert seine Verwunderung über die gestrige Assemblée-Sitzung, tadelt die Einbringung des Amendements Dufaut als ungeeignet, bekämpft aber nicht dessen Annahme.

Die äußerste Linke, welche sich nach der Sitzung versammelte, beschloß, ihrem Auflösungsantrage noch eine Erwägung hinzuzufügen, die durch jene Erwägung der Commission, welche die Assemblée als Constituant erklärt, motivirt wird.

Siecle versichert, Thiers nehme die von der Commission herrührende Fassung nicht an; er habe seine Meinungsverschiedenheit in sehr lebhaften Ausdrücken ausgesprochen und würde in der am Mittwoch stattfindenden Debatte seine Meinung kundgeben.

Paris, 30. August. Die „Agence Havas“ meldet: Nachrichten aus Versailles lassen hoffen, daß der Antrag Choiseul's die Zustimmung aller Parteien, ausgenommen jene der äußersten Rechten, erlangen werde.

Die Demission des Ministers Leroy wurde nicht angenommen. — Graf Armin ist gestern eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem Finanzminister Rouper-Doretier.

Paris, 30. August. (Sitzung des Kriegesrichters.) Der Verteidiger Kullier's beendigte seine Verteidigungrede.

Brüssel, 29. August. „Grote belge“ meldet aus Versailles, daß die Kritik akut geworden. Thiers weigert sich, die Konklusionen des Berichtes von Villet anzunehmen, die Linke ebenfalls.

die Commission zur Bearbeitung  
halb 9 Uhr zu einer Sitzung  
Redactions-Schweigens zu  
die National-Verammlung vor-  
wende trotz der Opposition bei-  
Abends stattfindenden Sitzung  
Reiseposten von der Reichs-  
bren werden.  
beide heute verlassen, die De-  
lation der Ministerien in Ver-  
dion's auf die Tagesordnung  
Mitglied heute beantragen  
den dritten Sonntag nach den  
Es ist unrichtig, daß diese  
stimmt seien.  
te bezüglich des gewaltsamen  
Angeklagten freigesprochen.  
der morgen früh erwartet.  
n-Direction gibt bekannt, daß  
Schlachung und Bohrung des  
Kriegsausbruchs ohne Wagen-

waren von der Kriegskassabäl-  
in halben Milliarde 360 Mil-  
lions in Straßburg. Graf Arnim,  
et ein.  
den unterhandelt mit der Res-  
von welcher früher das Finanz-

Correspondent des Journal  
die gestrige Assemblée die  
die Dispute als unzeitgemäß,  
sagt, die Motionierung des  
Bänken der Assemblée eine  
g verursacht. Die äußerste  
stelle, beschloß, ihrem Auf-  
en, die durch jene Ermüdung  
Sensitivität erklärt, mehrere  
en haben, den die Auflösung  
auf sofort nach der Abstim-

er Commission betrübende Fas-  
heit in sehr lebhaften Ausdrücken  
die stützenden Rede seine  
eche Centrum sind gleichfalls  
e, um über den Antrag zu  
sicheren Antrag, weil derselbe  
b belasse und die Dictatur  
Journal wird wegen fallcher  
Heraus" melde: Nachrichten  
von Coetens die Zustimmung  
den Reichs, erlangen werde.  
nicht angenommen. — Graf  
Verordnung mit dem Finanz-

des Kriegskassabäl) Der Vers-  
gangene. Sodann werden  
Anfrage Kadon's entziffert,  
recution als Vorliegenden des  
e" meldet aus Versailles, daß  
e, die Konvention des Be-  
nialls. Die Minister bereiten  
ren römischen Notabeln beset-  
ten Präsidenten, um ihm das  
ten letzten Tagen vorgeschle-  
tore moralische und materielle  
ständig veränderte dandend, die  
auf verschaffen, und sagte die-  
welche augenscheinlich von ten

g der Belgier besuchte gestern  
de ab.  
Grunde vorbereitete sich das Ge-  
dieses hiesige eine totale Nieder-  
apfung für Milan in Anwe-  
des Ausführens den neuerreche-  
in feierlicher Audienz.  
mpfänger des Ocean-Dampfers  
an 70 Tode und Verwundete.

**Nachrichten.**

Hermannstadt, 2. September.  
St. V�dely's Ganeich unter  
unfallig zusammen. Hilfe war  
erfolgreich.  
Von des Volksgartens grüßern  
den Quintess veranlaßte Gen-  
en Valati aus Crema war  
an dieser Stelle in unierem ge-  
war. Die hatten keine Gele-  
strumentes, Signore Vim er-  
wurde, müssen wir ohne die  
Festigkeit, mit welcher Herr  
vorgüßlich zum Accompanement  
er, mehr als ein Fabelhafte  
an der Schraube geraubt, ist  
ung der Fingerringen und seines  
einem Manne in eine perfekte  
eigenheit, ob man die rasend  
der kurzen, von einem 64tel  
einer kleinen Gitarre ähnlichen,  
aren Corpus einlöschten, gleich  
m soll? Wir sind keine Freunde  
gr die Kunst, auch den vorreim-  
den Wege hinunterzeln. Das  
sichen, Carnevals von Venedig",  
ce", "la Sonnambula", "No-  
der Jauer auf die Jubler aus  
dem cieco maestro Beifall zu  
Hochgenuß, diesen Meister zu  
ed begreiflich finden, daß die

Schönen des Silbens bei mondlicher Nacht das Fenster öffnen, um sich an den herrlichen Tönen zu betrauchen, die der Mandoline in Liebessehnsucht entlockt werden.

Ein uns vorliegendes französisches Blatt hat vollkommen Recht, wenn es sagt: „Es bedarf einiger Augenblicke, um sich an die seltenen klingenden Töne dieses Instrumentes zu gewöhnen, welche durch die goldenen Finger des Herrn Valati den Saiten entlockt werden; er beginnt mit einem, das Ohr vorbereitenden prächtigen Vorspiel, das durch seine Herrlichkeit und blendende Abwechslung mit zauberlicher Kraft entzückt und wirkt. Bei der so süßen und den Gedanken des Zuhörers in unübertrefflicher Weise wiedergebenden Phantasie aus „Lucia“ verzückt man das Instrument und die Hand, welche denselben die bewundernswürdigen Töne entlockt und man glaube den schmelzenden Gesang Edgards und Luciens zu hören, oder später die erhabene Klage des Edgards zu vernehmen. Das Genie dieses Meisters erglänzt über in der Wiedergabe des „Miserere“ aus „Trovatore“; es greift auch Wunderbare, daß solche Töne solchem Instramente mit solcher Leichtigkeit und Fertigkeit entlockt werden können. Die Töne sind kaum vernommen und dennoch von tadellosster Reinheit; trotzdem hört man Ranrico's letzten Seufzer durch das Gitter des finsternerkers mit packender Wirkung zum Herzen dringen.“

Herr Valati wurde nach jeder Piece stürmisch applaudirt. Der Beifall war aber auch ein wohlverdienter.

Herr Schwertner erntete für einige Bravour-Piecen gleichfalls einmütige, durch Beifallsstürme verdoppelte Anerkennung.  
— (Mord.) In Egere (Koloier Komitat) fiel unlängst eine Nothdatt vor, die insofern mehr als auffallend ist, als dieselbe in Gegenwart mehrerer Zeugen vorüber, der Mörder aber bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit eruiert wurde. Im Wirthshause der erwähnten Ortschaft saßen nämlich eines Abends nach dem Abendessen sechs italienische Eisenbahnarbeiter und zwei Frauen gemüthlich beim Glase Wein und vertrieben sich die Zeit mit dem sogenannten „Nöthigen“. Vor dem Herbe saß ein fremder Italiener, in der Nähe besitzend ein Schreibstift und neben dem Bette der Wirth. Der fremde Italiener verlangte nach Mitternacht ein Glas; der Wirth verweigerte dies und zankte den Fremden überdies noch aus. Hauptsächlich eine der Frauen einen gelinden Schrei aus und als die andern Tischgenossen sich umsähen, erblickten sie den Fremden im Blute schwimmend und im Herzen durch einen Stich tödtlich verwundet am Boden liegen. Tags darauf erkrankte der Wirth beim Stubelichter die Anzeige über den ihm vorgeschickten Mord. Von den Anwohnenden sagt nur der Schreiber so viel aus, daß er gesehen habe, wie der Wirth von seinem Sitze aufgesprungen, das Messer vom Duerbalken heruntergenommen und den Italiener erstochen habe. Die Uebrigen wollen nur gesehen haben, daß der Wirth die Hand nach dem Duerbalken ausgestreckt habe. Außer dem Schreiber, welcher entscheidet den Wirth als Mörder bezeichnet, wissen die Uebrigen nichts Bestimmtes anzugeben, ja die Arbeiter hatten nach der grauenhaften That den Wirth selbst aufgefordert, er möge sie nur dann ihres Weges ziehen lassen, wenn er seinen Verdacht gegen sie hegt.

— (Prompote Justiz.) Vor einigen Tagen spielte sich in Marosch Wasarely vor dem sogenannten Springbrunnen in der Gegend von Gyogy-Gasse folgende Scene ab. Ein Romane und ein Israelite hielten am besagten Orte öffentliche Tagelöhne zur mündlichen Ausrichtung nachfolgenden Rechtsstreites: Der Romane, welcher Floßballen auf seinem Wagen in die Stadt führte, traf in Gernyeg (etwa 2 1/2 Stunden von Wasarely) mit seinem emansipirten staatsbürgerlichen Bruder zusammen. Letzterer schleifte leuchtend nach dem Rücken einige Habermäße, schloß aber mit dem Romane einen Handel ab, wonach dieser die Habern um 20 Kreuzer nach Wasarely zu führen sich verpflichtete. Die beiden Contractanten kamen in bester Eintracht bis zum benannten Verhandlungs-Forum; hier präbenterte der Romane, der Israelite möge, da die Verfrachtung bloß bis zum Manthause vor der Maroscher Brücke gemeint war, ten Frachtlohn von 20 Kreuzern bezahlen und seine Habern vom Wagen nehmen; der Israelite hingegen bestand darauf, der Romane solle noch einen Umweg machen und die „Fracht“ bis zu einem Magazine führen, wo die Habern verkauft und aus dem Erlöse die 20 Kreuzer gezahlt werden sollen. Beide Theile bestanden hartnäckig auf ihrem Begehre; während des Streites warf der Romane die Habern wiederholt vom Wagen, der Israelite dieselben eben so oft wieder auf den Wagen; schon sollten handgreifliche Duplikten und Replikten in Anwendung kommen, da erschien als Schiedsrichter ein Stadthausknecht. Nach vergeblichen Versuchen, einen friedlichen Vergleich anzubahnen, erquimte derselbe folgendes Urtheil: „Der Jude wird von den scheidsrichterlichen Händen abgehörigt, durchgeprügelt und mit seiner Bagage fortgeschickt.“ Urtheilstare wurde keine genommen; Stempel für das Verhandlungsprotokoll waren auch keine nöthig, weil die beiden sammt der Ueberstempelung auf das Gesicht des sachfälligen Juden in natura aufgedrückt waren.

**Programm**

für die Montag den 4. September 1871 Nachmittags 4 Uhr abzuhaltende Communitäts-Sitzung.  
Die Tagesordnung bilden die in dem Programm für die am 30. und 31. August d. J. beschlußfähig gehaltenen Sitzungen angenommenen Vorlagen, nachdem aber die Erledigung sämtlicher Gegenstände des Programms am 4. d. nicht möglich werden wird, so wird die Fortsetzung der Sitzung auf Mittwoch den 6. September, 4 Uhr Nachmittags, mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Sinne der Geschäfts-Ordnung sowohl am 4. als auch am 6. September über die Gegenstände der Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Communitäts-Mitglieder in jedem Falle Beschluß gefaßt werden wird.  
Hermannstadt, am 1. September 1871.

**Wiener Weltausstellung 1873.**

Die durch den ausgezeichneten Civil-Ingenieur Herrn Otto von Mitterer auf Grundlage vorausgegangener hydrotechnischer und geometrischer Aufnahmen vorgenommene Ausrichtung des Platzes für das Weltausstellungs-Gebäude im Prater ist bewundernswürdig. Noch nie ist die Veranstaltung einer Weltausstellung territorial so begünstigt gewesen, wie dies bei jener des Jahres 1873 der Fall sein wird. — Weder in Paris noch in London ist ein Raum von gleicher Ausdehnung und ähnlichen landschaftlichen Reizen in solch unmittelbarer Nähe der belebtesten Stadttheile zur Verfügung gehalten, so daß er den hier in Ausstellungsangelegenheiten anzuwendenden Hr. Scott-Russell zu der richtigen Meinung veranlaßte, „seine zahlreichen im Jahre 1873 nach Wien kommenden Landleute würden und um den Windor-Park Wien beneiden.“ — Nirgend waren die Bedingungen für die Communication günstiger, als hier, wo der Ausstellungsplatz seiner ganzen Länge nach zu beiden Seiten von Wasserstraßen bespült wird, die Eisenbahnlinien unserer größten Transportanstalten in das Centrum des Ausstellungsplatzes münden und ein wohlverdientes Recht vertheidigen, zu erweiternd und neu herrlicherer breiter Straßenzüge den Verkehr möglicherweise erleichtern wird.

Der Prater ist schon im Jahre 1866 von dem Gemeinderathe, der diese Frage über Aufzählung des damaligen Handelsministers Freiherrn v. Wüllerstorff eingehenden Debatten unterzog, sowie von der niederösterreichischen Handelskammer als der geeignete Platz für eine Weltausstellung erkannt worden. — Später wurde für diesen Zweck speciell die Schützenwiese ins Auge gefaßt. Es erwies sich indessen bei genauerer, im Juni 1870 vorgenommener Prüfung der Bodenbeschaffenheit das für das Schützenwiese benutzte Plateau sowohl aus räumlichen Gründen wie auch mit Rücksicht auf die Elevationsverhältnisse des Bodens als ungeeignet.

Dieselben hätten kostspielige Fundirungen erheischt und räumlich wäre der Platz, wie trefflich er sich auch für das Schützenwiese geeignet hat, für eine Weltausstellung ungenügend gewesen, abgesehen davon, daß er in Folge des alljährlich wiederkehrenden Aufsteigens des Grundwassers meist noch im April durchfluthet ist. Deso bedeutungsvoller und dankenswerther erscheint also die Munificenz Sr. Majestät des Kaisers, Allerböchstei Kaiserlichen eigenen Privatbesitz im Prater zur Verfügung zu stellen und die Benützung der anderen anstehenden hofärztlichen Pratergründe hochherzig zu gestatten gerathe. Der somit für das Ausstellungsgebäude gewonnene Platz ist hoch gelegen und schon von der Natur gegen jede Ueberschwemmungsgefahr geschützt, deren Wiederkehr, abgesehen von der jüdischen Lage, durch die technischen Arbeiten der dem Ausstellungsunternehmen in jeder Weise entgegenkommenden Donauregulirungs-Commission beboben ist. Schon im nächsten Jahre 1872 wird nämlich die Absperrung am Rudolfsfer Sporn nach dem System des Herrn Hofrathes v. Ungert vollendet sein und die Baggerung im Donaucanale noch in diesem Jahre vorgenommen werden. — Der auf diese Weise gegen jede Wassergefahr gesicherte Platz für die Ausstellung beginnt bei dem dritten Caffeehause und erstreckt sich bis zum Stablammer Damm der Staatsbahn. An der linken Seite der Hauptallee gelegen, ist er einerseits durch diese und die vom dritten Caffeehause zur Feuerwiese-Allee führende Straße, durch die Feuerwiese-Allee selbst, ferner den Donau-Regulirungs- und den Stablammer Eisenbahn-Damm begrenzt.

Der gesammte Ausstellungsplatz ist somit vierundneunzig Mal so groß, als die Schützenwiese, die nur 506 409 Quadratmeter (88 nied. öst. Joch) umfaßt. Er ist größer als die Plätze, welche den vorangegangenen Weltausstellungen zur Verfügung standen. Es umfaßte nämlich der Ausstellungsplatz in

London (Hydepark)	1851	81.591	□ Meter (14 ö. Joch)
Paris (Champ Elysees)	1855	103.156	„ (18 ö. Joch)
London (Strompton)	1862	186.125	„ (32 ö. Joch)
Paris (Champ de Mars)	1867	441.750	„ (77 ö. Joch)

während er in Wien (Prater) 1873 2,330 631 „ (405 ö. Joch), beträgt.  
Das Hauptgebäude der Ausstellung 1873 allein ist nahezu 950 Meter (500 Klafter) lang und hat somit eine Ausdehnung, die der Länge der ganzen Jägerzeile vom Praterstern bis zur Ferdinandsbrücke gleichkommt. — Der Prater mit seinem äppigen Baumthum wird das Gebäude wie ein Rahmen umgeben und die Reize desselben erhöhen. Während das Marsfeld nur künstliche Baumplantagen erhalten konnte, wird der Ausstellungsplatz im Prater ein Bild wirklicher Naturschönheit zur Anschauung bringen. Es ist einleuchtend, daß der Prater daher nicht, wie vielleicht hie und da behauptet werden mag, durch die Ausstellungsarbeiten bedroht werden wird, er soll vielmehr ohne Beeinträchtigung seiner herrlichen Naturreize von sachverständiger Hand geschmackvoll veredelt und in einer der Bedeutung seines Namens würdigen Weise kultivirt werden. Die gesunden Bäume werden geerntet und nur in so weit ihre Entfernung unerlässlich ist, vermittelst der verbesserten französischen Transplantations-Maschine ersetzt werden. Die so erhaltene Verschönerung des Praters wird nicht ohne Rückwirkung auf die Stadt bleiben und gewiß zur Annahme der Idee führen, die Praterstraße wieder mit Bäumen zu bepflanzen, in deren Schumme sie uns alte Kupferstiche noch zeigen.

**Kirche und Schule.**

Hermannstadt, 2. September. (Zubeliefer.) Heute Nachmittags 4 Uhr wird aus Anlaß der morgigen Jubelfeier zu Ehren der 25jährigen oberhirtlichen Wirksamkeit Sr. Excellenz des Metropolitans und Erzbischofs Andreas Freiherr v. Schaguna in der gr.-or. Statbirkirche die Wiper (mit Lyrie) abgehalten. — Abends 8 Uhr wird das Archidiocesan-Seminar beleuchtet. — Abends 9 Uhr wird ein Fackelzug mit Sereade arrangirt. Derselbe wird von der alten bischöflichen Residenz ausgehen und vor der erzbischoflichen Residenz in der Freischergasse Halt machen, wo der Herr Jubilar mit Musik, Chorgesang und einer Ansprache begrüßt wird. Hierauf werden die Fackeln unter Musikbegleitung auf den Kaiserplatz getragen.

Morgen, als am Jubelfesttage, beginnt um 8 Uhr Vormittags der diesem Tage entsprechende Gottesdienst; zu Ende der Liturgie wird eine Festpredigt gehalten und die Festhymne abgesungen. Von 11 Uhr Vormittags an erfolgen die Vorstellungen der verschiedenen Korporationen. — Um 2 Uhr Nachmittags findet im großen Saale zum römischen Kaiser zu Ehren des Jubilars ein Festbanket statt. — Abends 8 Uhr veranstaltet der Verein der Seminarial-Gleichen im Seminarial-Saale eine gesellschaftliche Zusammenkunft mit Gesangsproduktionen und Deklamationen.

Zur Durchführung des hier skizzirten Programms hat sich bekanntlich ein eigenes Comité constituirt, welches dafür Sorge trug, daß dieses Programm in der Archidiocese und in den Suffragan-Bisthümern bekannt werde.

**Lieber Freund!**

Als wir, alten Schulfreunde, uns zuerst sprachen, gaben wir uns das Wort, Alles, was in unserm Orte vorgehe, getreulich mitzutheilen, besonders wenn es die Schule, der wir doch alle unsere Kenntnisse danken, betraf. So versprach ich Dir das in kommissioneller Begutachtung der Sache, die hiesigen Mädchen- und Elementarlehrer betreffende, Resultat der Verhandlungen unserer Communität mitzutheilen. Du drängst mich Wort zu halten, weil Du wahrscheinlich glaubst, es ginge bei uns Alles mit Dampf. Aber, lieber Alter, was soll ich Dir denn mittheilen? Nach zwei Jahren noch keine Verhandlung über den genannten Gegenstand! — Was sagst Du dazu? Unsere wackeren Lehrer (das muß auch ihr Feind, wenn sie einen haben, sagen) hatten, wie sie mir versicherten, ihre ganze Hoffnung auf uns, die neue Communität, gesetzt; diese werde einmal, da sie aus fast lauter Familienvätern besteht, welche für das Wohl ihrer Kinder gewiß warm fühlen, diese werde es sich angelegen sein lassen, die Lehrer ihrer Kinder zeitgemäß so flüchtig zu stellen, daß sie nur für das Gebührende der ihnen anvertrauten Kinder leben und sterben könnten. Aber, werther Freund, ich muß auch zu meiner Schande, da ich auch ein Glied unserer Communität bin, gestehen, daß bis jetzt, wiewohl es das Erste hätte sein sollen, für die Lehrer unserer Kinder noch gar nichts von unserer Seite geschehen ist, nicht einmal so viel, wie für unsere Ruhhirten. Lieber Herzensfreund, Du kennst mich und müßt also wissen, wie mich das drücken muß, daß wir nicht hier am allerersten zeigen, wie uns das Wohl und die Zukunft unserer Kinder am Herzen liegt, indem wir durch zeitgemäße Reformen die Lehrerehre wieder aufzurichten und sich erhalten. Warum es so schwer werden will gerade da, wo die That rasch und zuerst erfolgen sollte, will ich jetzt noch bei mir zurückhalten, weil ich weiß, ich könnte manchem Braven, der fühlt wie ich, wehe thun; aber lange kann ich und noch andere gleichgesinnte Brüder denn doch über diese unsere große Unterlassung nicht schweigen, wenn nicht geschieht, was geschehen muß, sollen nicht unsere Kinder darunter leiden und das Wort: „Fortschritt“, welches wir auf unsere Fahne geschrieben, nicht ein Fohr für uns werden. Unsere Lehrer hoffen jetzt schon zwei Jahre! Sollen sie auf die That der Männer des Fortschritts noch länger warten? — Nein, lieber Freund, sie sollen erfahren, daß uns nicht Partheibei leiht, sondern das Wort steht zum Bessern ohne Hintergedanken. Wir wollen feurige Kohlen auf die Häupter unserer Gegner sammeln, daß sie ganz erglühen vor Scham, wenn sie unsere Thaten sehen und nicht adten müssen. Ich hoffe nämlich Dir, mein Alter, in allen Tagen des Lebens Bewährter, das Erfreuliche mittheilen zu können, daß unsere, ich

muß es nochmals sagen, braven und wackeren, unverbrochen thätigen Lehrer, auf die wir stolz sein können, nicht vergebens auf die Männer des Fortschritts gebaut. Dein alter, aber nie ermüdender Freund K. Schäßburg, 28. August 1871.

**Vierter allgemeiner österreichisch-ungarischer Lehrertag.**

Die Zahl der bis heute eingetroffenen Lehrer und Lehrerinnen stieg bis auf 2000, doch zeigen sich jetzt schon Spaltungen, indem die Lehrer vom Lande — meist die aus Oberösterreich — die religiösen Fragen gänzlich beiseite wissen wollen und der Führer der kirchlich Aufgeborenen hat zu diesem Behufe heute eine Versammlung der Lehrer Oberösterreichs einberufen (im Kasino), welche auch von vielen Geistlichen besucht wird. Dasselbst stellte der Führer Oberlehrer Sülka aus Martinshofen den Antrag auf Aenderung des Programms in oben angeführtem Sinne. In der heute Abend anberaumten Hauptversammlung soll diese Resolution der Lehrer Oberösterreichs eingebracht werden, und im Falle der Nichtannahme wollen dieselben die Versammlung verlassen.

In der Volkshalle fand die erste Versammlung statt. Nachdem Obmann Ortner die Anwesenden begrüßt, wurde zur Wahl der Präsidenten geschritten. Es wurden Direktor Bobies aus Wien zum ersten, Oberlehrer Ortner aus Linz zum zweiten, Direktor Zaunfall aus Brünn zum dritten Präsidenten gewählt. Die Besprechung der Tagesordnung während der Versammlungszeit gab zu einer hitzigen Debatte Anlaß, da die Majorität der Lehrer gegen den Antrag, die Religionslehre von der Tagesordnung zu streichen, Einspruch erhoben. Der Oberlehrer Sülka stellte im Namen der Lehrer Oberösterreichs den Antrag, daß der Punkt 1 im Programm: Wie ist der Religionsunterricht zu ertheilen, und wer soll ihn ertheilen? gestrichen werde, denn die Lehrer seien auf dem Lande des Lebens nicht sicher — die Bevölkerung würde sie heiligen, wenn sie sich bei Besprechung dieses Punktes betheiligen würden — sie müßten sich fürchten, heimzukehren. Wie es war — so soll es bleiben, ruft der Redner aus, warum den Geistlichen den Religionsunterricht ertheilen? Ziehen und bilden wir die Kinder dann muß man als Bildner auch den Kindern den Respekt vor der Heiligkeit beibringen. (Bravo! Zischen, Tumult.) Lehrer Gruber ergreift hierauf das Wort, und entwirft ein Bild der Wählerzeit der kirchlichen Partei gegen die Volksschule und Lehrer. Der Herr Bischof wollte uns, aus Furcht, die Wahrheit vor Fachmännern zu hören, das Reden verbieten, und heute wollen Lehrer aus Furcht vor der schwarzen Partei ihre Gesühle verlängern, und doch will diese kirchliche Partei nicht Anders, als den Unterricht der Volksschule, weil sie selbst einen Staat im Staate bilden wollen. (Bravo! Zischen. Präsident bittet um Ruhe. Der Tumult dauert fort, und Herr Gruber verläßt die Tribüne.)

Es reden noch Oberlehrer Ernst aus Wien, Direktor Leberer aus Pest, Lehrer Heit aus Wien für Beibehaltung des Punktes 1, welche Anträge mit Beifall aufgenommen werden. Die Beibehaltung des Punktes wird mit Majorität angenommen. Die Kirchengenossen verlassen unter Tumult den Saal und ziehen in Schaaren in Schaaren durch die Gassen in's Kasino, wo sie eine geheime Besprechung abgehalten. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen schließt der Präsident die erste Versammlung. Erster Hauptversammlungstag.

Linz, 29. August.  
Zur heutigen Hauptversammlung, die ebenfalls in der Volkshalle stattfand, hatten sich wieder sämtliche Theilnehmer und Theilnehmerinnen, gegen 1500 an der Zahl, außerdem der Statthalter von Ober-Österreich Konrad v. Cibelsfeld, ferner der Landesauswärtiger Dr. N. v. Pfeiler, viele Gemeinderäthe sammt dem Bürgermeister Drouot eingefunden. Der Obmann des Ortsausschusses, Direktor Ortner eröffnete die Versammlung mit abermaliger Begrüßung der erschienenen Lehrer, worauf er die Beschlüsse der Vorversammlung mittheilt, die von der Versammlung einstimmig angenommen werden. Direktor Bobies nimmt hierauf als Präsident des Lehrertages unter Beifall der Versammlung den Präsidentensitz ein. Der Bürgermeister von Linz, Herr Viktor Drouot ergreift hierauf das Wort, um die Versammlung zu begrüßen: Sie Alle, sagt er, die Sie hier erschienen sind, die den Beruf haben Geist, und Herz unserer Jugend zu bilden, sind mir herzlich willkommen. Durch freiwillige Besuche ist das Gebiet Ihrer Thätigkeit ein weites geworden; wir hoffen, daß der so geerntete Same reiche Früchte tragen wird. Doch bedarf es vieler Mühe; feindliche Elemente gefährden die Arbeit des bereits Bestehenden. (Bravo! Bravo!) Gegen diese Elemente müssen wir mit aller Macht ankämpfen, unser Bundesgenosse hiebei ist der Zeitgeist, der Geist des Fortschritts. (Großer Beifall.) Pflanzen Sie, meine Herren, eingedenk Ihres Berufes, in das Herz Ihrer Schüler den Sinn für alles Gute, für echte Religion. (Zubel. Nicht endenwölbender Beifall.) Redner schließt mit einem Hoch auf die Lehrerschaft, welches mit einem Hoch auf den Bürgermeister erwidert wird. — Der k. k. Statthalter für Oberösterreich, Konrad v. Cibelsfeld, begrüßt hierauf die Versammlung im Namen der Regierung.  
Nachdem noch der Präsident des Landesauschusses Dr. N. v. Pfeiler Namens des Landes Oberösterreich die Versammlung begrüßt, bringt Bobies, der für die Unterstützung der Gemeinde und des Landes seinen Dank ausdrückt, ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung jubelnd einstimmt.

Nun wird zur Tagesordnung geschritten. Oberlehrer Steiner aus Wien referirt über die Ordnung der Gegenstände, worauf zum ersten Gegenstande die Frage: Wie ist der Religions-Unterricht von pädagogisch-didaktischen Standpunkte aus zu ertheilen? Wer soll ihn ertheilen? Der Referent über diesen Gegenstand, Herr Heit aus Wien, führt in glänzender Rede aus, daß die Schule konfessionslos sein müsse und schließt mit folgenden Worten: „Wenn Christus jetzt selbst auf der Erde wandeln und seine Lehre jetzt so verbreiten wollte, wie er sie gelehrt, er würde mit dem Interdikt belegt werden.“

In der Abend Sitzung sprach sich der Lehrertag in vier Theilen gegen Beibehaltung des konfessionellen Religionsunterrichts und eigener Religionslehre aus.

**Handel und Verkehr.**

Resinar, 30. August. Das im Namen des Hermannstädter Handelsvereins und des Gemeindevorstandes Sr. Excellenz dem k. ung. Handelsminister Herrn v. Schlappe bei Gelegenheit der Durchreise in Hermannstadt überreichte, und in der Nummer 199 dieses Blattes kundgemachte Gesuch wegen Einwirkung im diplomatischen Wege auf die Herstellung der Kommunikationsstraßen in Romani von Ganoni bis Rimnical valei und Pitesti, hat hiezu neue Hoffnung für eine bessere Zukunft wachgerufen. Unsere Gemeindegliederung ist es, die alljährlich bedeutende Quantitäten Schafwolle aus Romani über den Northurmmer Weg hier einführt, und an die gewerbetreibenden Wollenweber in Hermannstadt und Heltan behufs Erzeugung von Hallinathischen verkauft. Die Verfrachtung dieses wichtigen Handelsartikels auf der Landstraße von Pitesti und Rimnical valei bietet aber solche Hindernisse, daß man oft bezweifelt, die auf der Reize hindliche Waare an ihrem Bestimmungsorte zu sehen. — Trotz dem im Ueberflusse vorhandenen Baumaterials sind diese Straßen in erbärmlichem Zustande. Ueber Flüsse, die nach jedem bloß einige Tage anhaltenden Regen anschwellen und nur mit Gefahr passierbar sind, befinden sich keine oder seit Jahren unpassbare Brücke, daher die am Boden des Wagens liegende Waare durchdrückt wird. Längs dem Abflusse zwischen Ganoni und Rimnical valei ist die Straße stellenweise berast schmal und steil, daß das Fuhrwerk sammt Zugoch bei der geringsten Fehlbewegung

im Mittel unrettbar verloren geht. Erwähnungswürdig ist noch der Umstand, dass auf der Route Ganoni Bistritza der schlechte Straßenzustand wegen keine für den Transport geeigneten Fußwege, sondern gewöhnliche obdachsige Bauernwagen verkehren und auch diese nicht über 10 Hekt. weilen zurücklegen und dann die Heimreise antreten, weshalb die den Wohlstand treibenden demüthigt sind, im Falle sie ihre Waare gegen die Härte der Witterung schützen wollen, jedesmal nach dem Eintritte selbst für die Bedeckung der Waare während des Transportes Sorge zu tragen, und die Zahlleute von Bistritza bis Hermannstadt dreimal zu wechseln.

gehen können, weil es scheint, als wäre der Bericht des Unglücksfalles, der sich hier in der Wollmanufakturfabrik am 25. August d. J. Früh zugefallen, nur aus geblähter Absicht in Ihr vielgelesenes Blatt eingebracht worden. Es wird Jedem, der nur einen Dunst von den zur Kunstwollen-Fabrikation nötigen Maschinen hat, einleuchten, dass sich die von dem Herrn Berichterstatter vorzüglicher Weise vorgeschlagenen leicht beweglichen Verschaltungen nicht an den Punkten der Maschinen anbringen lassen, die dem Arbeiter wirklich gefährlich werden können.

Volksgarten, Prachthalle (Hotel „König von Ungarn“). Heute Sonntag, den 3. September 1871: Auf vielseitiges Verlangen: Großes Doppel-Concert des G. Vailati (ganz kind), Concertist auf der Mandoline und einseitigen Gitarre, Kammermusik des Majestäts des Königs von Italien, Professor und Präsident mehrerer musikalischen Akademien, genannt Paganini. Unter gefälliger Mitwirkung des Schwertner'schen Quintetts. Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 kr.

Theater-Nachricht. Hermannstadt, 2. September. Mit vielem Vergnügen theilen wir den geehrten Theaterfreunden mit, dass Montag, den 4. September, zum Vortheile des Schauspielers Herrn Josef Gluck, das beste Lustspiel Molliere's „Der Geizige“ (L'Avare) nach der Uebersetzung von Weinhardtstein, zur Darstellung für das k. k. Hofburg-Theater von Dr. Heinrich Laube eingerichtet, im hiesigen Stadttheater mit folgender Besetzung zur Ausführung kommt: Harpagon, Herr Gluck; Kleanth, Hr. Treumann; Elise, Fr. Saxon; Valere, Hr. Lechner; Froine, Fr. Franz; Meister Jakob, Hr. Mascher u. s. w. Der Name des Autors ist so bekannt, dass wir es nicht für nöthig halten, sein vorzügliches Werk noch weiter zu empfehlen. Wir wünschen dem Benefizianten, der nicht umsonst Gluck heißt, indem er bis jetzt stets gute Einnahmen erzielt, es möge ihn auch diesmal sein Name nicht im Stiche lassen, dass seine redliche Absicht, den geehrten Theaterfreunden einen vergnügten Abend zu bereiten, durch zahlreichen Besuch gelohnt wird.

Ueberhaupt könnte es sich der Herr Berichterstatter ersparen, Ihr werthes Blatt mit Notizen zu füllen und über Dinge Aufschluss geben zu wollen, die er erstens nicht versteht und über die er zweitens nicht gehörig unterrichtet ist. Was übrigens den unpassenden Spruch „hodie mihi cras tibi“ betrifft, so wollen wir nur erwähnen, dass wir eben so gut wie der Schreiber jener Zeiten, wenn nicht besser, die Gefahr, die uns fühllich bedroht, vor Augen haben, und eben aus dem Grunde, weil es uns selbst geschehen könnte, von einer Maßnahme ersucht zu werden, den Arbeitern fortwährend die größte Vorsicht in ihrem eigenen Interesse anempfehlen. Schliesslich möge der Herr Berichterstatter, sollte sich möglicherweise trotz aller angewandten Vorsicht noch so ein trauriger Fall ereignen, sich gehdrig unterrichten lassen, bevor er uns Vorschläge und Einrichtungen in einer Weise anempfiehlt, als als wären wir das Leben und die Gesundheit eines Arbeiters zu gering, und lieber seinen eigenen Untergebenen Vorsicht in der kleinsten Verletzung anempfehlen. Delitz, 31. August 1871.

Geschäftsausweis der Hermannstädter Sparkasse für den Monat August 1871. I. Einnahmen: 1) Cassa-Ueberschlag aus dem Juli 1871 73733 73/100, 2) Einlagen in 532 Partien 167789 44, 3) Capital-Rückzahlungen von 30 Partien 20829 50, 4) Rückverrechner Vorwurf 15000 —, 5) Vereinnahmte Hypothek-Anweisungen 8000 —, 6) Eingezahlte Zinsen 11141 28. Gesamt-Summe der Einnahmen 296,493 95/100. II. Ausgaben: 1) Rückzahlungen an 182 Partien 177,444 97, 2) Angelegte Capitalien bei 65 Partien 38125 —, 3) Gegebene Vorwürfe 15375 —, 4) Uebernommene Hypothek-Anweisungen 10000 —, 5) Gehalte, und Unkosten 410 98/100. Gesamt-Summe der Ausgaben 241,355 95/100. und es wurde ein Cassa-Vorrath von 55,138 — in den Monat September 1871 übertragen.

Öffentlicher Dank. Anlässlich meiner Rückkehr nach Deutschland erachte ich es für meine angenehme Pflicht, dem Herrn Oberalten Komitatphysicus Dr. Baillus C. a. b. o. für die über alles Lob erhabene aufopfernde Unterstützung, innige Theilnahme und rasige Sorgfalt, die mir Wohlthätigkeit seit meiner Ankunft in Siebenbürgen bis zum letzten Augenblicke meines Aufenthalts hieselbst zuzuwenden die Güte hatte, ebenso dem Herrn Grundbesitzer Karl v. Suttenua und dem Herrn Garomfester Stuhlsobornotär Daniel v. Liba für deren liebevolles Entgegenkommen während meines Aufenthaltes am Bädde und in Malnas meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Hermannstadt, 1. September. Josef Weilenbed, herzogl. Reiningen'scher Hofschauspieler.

Öffener Sprechsaal. Chefir Herr Redakteur! In Ihrem geehrten Blatte vom 28. August l. J. Nr. 204 finden wir eine Notiz, über die wir schon aus dem Grunde nicht ruhig hinweggehen können. Für das unter dieser Rubrik Enthaltene übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Sonntag den 2. September 1871: Zum Vortheile der Schauspielerin Fel. Adoline Seb. Raunenpuffer. Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen. Morgen Sonntag den 3. September 1871: Stefan Langer aus Glogau, oder: Der holländische Kammer. Original-Lustspiel in 4 Acten und einem Vorspiele von Ch. Birch-Pfeiffer.

Du Barry's heilbringende Revalsierere. Das Genie, die Tatkraft die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediciniren sind glücklich durch den Gebrauch der Revalsierere Du Barry's beseitigt. Fürwahr wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalsierere begreifen, seit wir den tadellosen von Köpplichen von Meyten und Raten heute die dankbare Segnung und die glückliche Kur seiner Heiligkeit des Papstes bestätigen können, nach zwanzigjährigem unermüdetem Mediciniren. Rom, den 21. Juni 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen beabsichtigte, enthält und von der vorzüglichsten Revalsierere Du Barry's, welche er seitdem gütlich bei sich gewirkt, fast ausschließlich Gebrauch macht. Man verachtet, dass seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Zeller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leben von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechzig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blähungen, scharfe Säure, Krämpfe, Spasmen, Dysmenstruation, Diarrhoe, Heftigkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Milz, Blähungen, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schulterblättern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenaffectionen, Auswürfe auf der Haut, Fieber, Stropheln, Krämpfe, Bluthusten, allgemeine Schwäche, Nahrung, Husten, Schlaf, Spannen der Brust, Pleuritis, Lungen-, Schilddrüsenschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delirien, Gedächtnisschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erstickungsgefahr, grünelige Fäule, Unschlüssigkeit, Mühseligkeit, u. s. w. — 65,000 Gentiliane, worunter eines Sr. Heiligkeit des Papstes, des Fürstbischofs von Breslau, des Markgrafen de Brehan, der Gräfin Kauffmann, der Doctoren Sauer, Stein, Angelstein, Ehorland, Ure, Farver, u. s. c., wovon Copie gratis mit portofrei auf Verlangen.

Telegr. Wiener Cours vom 1. September 1871. 5% Metalliquen 59.90, 5% National-Anleihen (Silber) 70.25, 1860er Staats-Anleihen 102.25, 5% Metalliquen 77.2 —, 5% Metalliquen 287.50, London 120.20. Ungar. Grundentlastungsbö 79.76, Temesch 78.50, Eisenb. 76.75, Kredit-Anst. 76.75, Silber 77.2 —, R. f. Münz-Dufaten 119.85, Napoleon'd'or 5.79, 9.61 1/2.

Erledigung.

Sz. 21,034/360 1871. 2-3 Pályázat. A nagy-szebeni m. kir. pénzügy-igazgatóság számvető osztályának két III-ad osztályú számszintzi állomás 500 frt. évi fizetéssel és 100 frt. leképénzzel betöltendő lévén, felhivatnak a pályázni kívánók, lényegint nyelvismeretök, élet koruk, tanulmányaik, eddigi szolgálataik, jelesen pedig a számvitel s kezelelbeni képzettségük kimutatása mellett folyamodványaiket három hét leforgása alatt ezen pénzügy-igazgatóságnál nyújtásák be. Nagy-Szeben, 1871. Augustus hó 24-én.

Fremden-Liste.

Angekommen am 31. August. Ungarische Krone. Albert Bachmann, Studirender, von Bistritz, Johann Raschke, Handelscommiss, von Karlsburg, J. Alsterlitz, Kaufmann, von Bistritz, Potogy, Kaufmann, von Mühlbach, Carl v. Bistritz, Comitatssecretar, von Alt-Verze (Ungarn). Angekommen am 1. September. Ungarische Krone. Heinrich Jenter, Eisenfabrik, von Fogarasz, Mik. Erub, Bernh. Schlegelinger, Geschäftsrath, von Wien, Anton Zacher, von Leischtitz, Josifu Belschi, Erzpriester, von Lotzbach, Maria Mey, Kaufmannsgattin, sammt Tochter, von Broos, A. Leonbau, Handelsmann, von Pippa, Joane Tobescu, Pfarrer, Alexander Donau, von Buciumu-Cerbu, Moise Toma, Theolog, Joh. Popp, Landesadvocat, von Mediasch, Joane Gallu, Erzpriester, von Abrudbánya, Joane Janca, Pfarrer, Sal. Hirt, Geschäftsrath, von Pest, Joane Galle, Erzpriester, von Abrudbánya. Mediascher Hof. Dionisiu, Gerichtsrath, von Abrudbánya, Sabbas Popovicu, Confessorialrath, von Arab, Johann Almajanu, Goldgrubenbesitzer, von Verepatal, Josef Geordaba, von Ober-Borombach, Dr. Zintu, Landesadvocat, von Broos, Alexander Joannovich, gr.-orientalischer Erzpriester, von Jeksel, Johann Botica, Erzpriester; Michael Rontes, Pfarrer, Trojan Kandi, Jurist; Basilius Rittopp, Lehrer, von Lapanfalva.

Licitation.

Pr. 3. 91/1871. 3-3 Licitations-Rundmachung. Am 11., resp. auch 12. September l. J. findet die öffentliche Licitation der drei, der evang. Gemeinde A. B. in Mühlbach zugehörigen Mühlen auf die Zeit vom 1. November 1871 bis letzten October 1874 zu den Ausrufpreisen von 1504 fl., 2250 fl. 50 kr. und 2711 fl. im Amtlocale des evang. Presbyteriums statt. Liebhaber dazu haben sich mit einem Kußgelbe von 10 Proc. des Ausrufpreises zu versehen und können die speziellen Licitationsbedingungen beim Actuaren des Presbyteriums zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Mühlbach, am 27. August 1871. Das evangelische Presbyterium A. B.

Evangelische Privatschule.

Das neue Schuljahr beginnt den 4. September 1871. Die Aufnahme von Knaben in alle vier Classen und von Mädchen in die erste und zweite Classe findet vom 1. September an täglich von 12-1 Uhr, oberer Johannisreg Nr. 1112/1113, statt. Hermannstadt, am 31. August 1871. Die Direction.

Ankündigung.

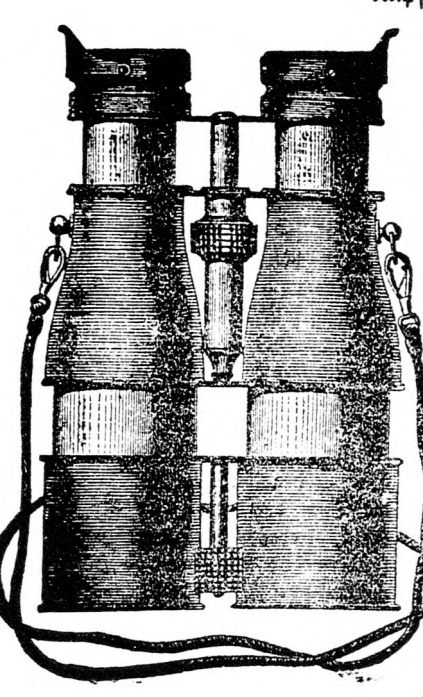
Gefertigter beehrt sich einem p. t. Publicum die Anzeige zu machen, daß er wegen Einführung neuer andern Artikeln alle Gattungen Kurz- und Galanteriewaaren, Seiden-, Atlas- und Aufputzbänder, Strick- und Häckelwolle, Zwirne, Saphir- und Kammgarne u. s. w. zu den billigst herabgesetzten Preisen anverkauft, und um mehrseitigen Wunsch zu entsprechen, schon für den herannahenden Markt alle Gattungen Nürnberger Waaren, Molinos, Leinwände, Chiffons und Futterwaren am Lager haben wird. Mit der Versicherung einer reellen und soliden Bedienung für jetzt und die Zukunft, bittet um geneigten Zuspruch. Sigmund Grünfeld, Seltnergasse, vis-à-vis dem „Römischen Kaiser“. Hermannstadt, im September 1871.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht).

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt. 10-40

Die optische und Galanterie-Waaren-Niederlage des Optiker A. BOSCOWITZ in Klausenburg.

empfehlen sein neu verfertigtes Lager. Doppel-Perspektive (Operngucker) von 5 fl. 10 fl. bis 100. Fernröhre von 3 fl., 10 fl. bis 100 fl. Feinste Augengläser, Lorgnetten in größter Auswahl von 80 fr., 1 fl. 20 fr. und höher. Penznéz (Nasenklammer) von 80 fr. aufwärts. Die Schonung und Erhaltung der Sehkraft wird nur durch entsprechende Augengläser erwirkt. Ebenso kann denselben durch ein mangelhaftes oder un zweckmäßiges gewähltes Glas geschadet werden. Es ist daher von Wichtigkeit zu wissen: Daß die Wahl der Augengläser bei mir nicht dem Brillenbedürftigen überlassen wird. Alles von diesem Fache wird auch zur Reparatur und Einkauf übernommen. Aufträge aus der Provinz werden überallhin gegen Nachnahme auf das pünktlichste ausgeführt, nicht convers: alle Gegenstände werden auf das bereitwilligste umgetauscht. Hiezu eine Beilage.



Schöne Auswahl von den besten und feinsten Genfer Taschen-Uhren empfiehlt Uhrmacher Johann Buschek in Hermannstadt, Seltnergasse Nr. 132. Zu jeder gut regulirten Uhr wird ein Garantieschein gegeben. Herren-Uhren. Silberne Cylinderuhren mit 4-8 Rubinen fl. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200. Damen-Uhren. Silberne Cylinderuhren mit 4-8 Rubinen fl. 16, 18, 20, 22, 24. Goldene Cylinderuhren mit 4-8 Rubinen fl. 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200. Silberketten zu fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die feinste Qualität Schwarzwälder Wanduhren zu fl. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

n, Prachthalle (von Ungarn“). Den 3. September 1871: Tages-Verlangen: Pappel-Concert des Violati...

Philipp Reumann. Schloßwarenfabrikant, 5. Bezirk, Mettenbrückengasse No. 23. Die erste, größte und billigste Einfuhr...

Verloren wurden Sonntag den 20. August auf dem Wege von Birelean nach Hermannstadt drei afrikanische Wurflanzten...

Spitzen-Vorhänge aus eigener Fabrik zu staunend billigen Preisen, und zwar: 6ellig 2 fl. 20 fr. 7 " 2 fl. 60 fr. 8 " 2 fl. 90 fr. 9 " 3 fl. 60 fr. 10 " 4 fl. - fr.

Die Tuch- und Schafwollwaaren-Niederlage von Michael Cohn, WIEN. Fleischmarkt No. 1. Damen-Jacken eigener Erzeugung, zu nachstehend billigen Preisen: Preis-Courant...

Dr. John Brown's Haar-Conservirungs-Pomade (ein Unicum im Gebiete der Cosmetique). Kein Hautfärbemittel. Central- und Vertheilungs-Bestell-Comptoir: Wien, Mariahilf, Gumpendorferstrasse Nr. 13, 1. Etz.

Aechter Cognac von Alex. Maignon & Co. in Cognac à 2 fl. die Flasche bei Michael Sill. 3-7

Nicht zu übersehen! Der ergebenste Gesandte kehrt sich, einem hochgeachteten Publicum die Anzeige zu machen, daß seine gemischte Waarenhandlung mit neuen Waaren bestens assortirt ist.

Wiese & Comp., Kassen-Fabrikanten in Wien. Haupt-Niederlage: Ferdinandsstraße 18. Die Kassen sind mit zwei Ornituren Schlüssel versehen...

Oeffentliche höhere Handels-Lehranstalt J. Pazell vormals Johann Geyer, Wien, Stadt, Salvatorgasse No. 10. Beginn des neuen (zweimdreissigsten) Schuljahres am 2. October.

Reellste Garantie. Wenn es nicht wirkt, geben wir das Geld zurück. Schon in 5 Minuten weisse Zähne. Elfen-Zahnpasta. Czeck & Kment in Wien, Mariahilferstraße 71 A, „Hotel Kreuz“.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Ungar. Grundentlastungsbil., Zement, Eisen, etc.

ausverkauft, Markt alle Gattungen Nürnberger Lager haben wird. Grünfled, dem „Römischen Kaiser“.

(Fallsucht) Nenenburgenstrasse 3. — Schon 10-40

Niederlage in Klausenburg, tive (Operngucker) von 5 fl., fl. 10 fl. bis 100 fl.

Sichern Gewinn Spielgesellschaften. garantiren wir den Theilnehmern unserer Spielgesellschaften auf 20 Stück 3% tall. tüchtige 400 Frances-Los, außerdem 1 Braunschweiger Los mit gezoener Serie als Prämie.

Die absolvirten Hörer des Institutes geniessen die Begünstigung des einjährigen Freiwilligendienstes in der k. k. Armee, unter den im Programme enthaltenen Bedingungen.

Die Hermannstädter Spodium-Fabrik von Adolf Rüger, Elisabeththorvorstadt, vis-à-vis dem Wolf'schen Garten, Knochent.

Anzeige und Empfehlung. französischer Mühlsteine von Bailly & Comp. in La Fertösous Jouarre bereits durch die erste Sendung seit dem wieder eröffneten Verlehr mit Frankreich neu assortirt ist...

Table with 4 columns: Name, Weight, Price. Includes Weizen, Gerste, Hafer, etc.

